

Aktionsplan 2022–2024 des FID-Lenkungsgremiums für das FID-Netzwerk

Executive Summary	2
1. Einleitung	4
2. Themenfeld Kooperationsnetzwerke/FID-Netzwerke	5
2.1. Netzworlbildung und -management	6
2.2. Infrastruktur(en).....	6
2.3. Daten und Normdatenmanagement.....	7
2.4. Beschaffung und Bereitstellung von Informationsressourcen.....	7
3. Themenfeld Kommunikation	8
3.1. Arbeitsschwerpunkte	9
3.2. Maßnahmen	9
4. Themenfeld FID, Forschungsdaten und NFDI	9
4.1. Vernetzung und Community-Building.....	10
4.2. Nachweis von Forschungsdaten.....	10
4.3. Beratung.....	11
5. Organisatorische Aspekte	11

Anlage 1: Diagramme

Anlage 2: Bestehende Netzwerke (Stand: April 2022)

Anlage 3: Kooperationen von FID in NFDI (Stand: August 2022)

Bearbeitungsstand: 30.08.2022

Executive Summary

Die FID haben sich zur Stärkung der Kooperation und Selbstorganisation im System der Fachinformationsdienste 2021 zu einem FID-Lenkungsgremium (FID-LG) zusammengeschlossen, um die neuen Anforderungen und Aufgaben eines nationalen Netzwerks der wissenschaftlichen Fachinformation gemeinsam zu gestalten und nachhaltig und effizient weiterzuentwickeln. Aufbauend auf die bereits seit langem erfolgreich bestehenden Kooperationsstrukturen der FID, wie sie in der AG FID „gelebt“ werden (siehe Anlage 2 und 3), verständigen sich die FID im LG mit dem hier vorgelegten Aktionsplan auf strategische Schwerpunkte ihrer Arbeit und definieren Aufgaben und Maßnahmen, die für die Entwicklung der FID als System in den nächsten Jahren wesentlich sind. Dieses Vorgehen setzt auf einen diskursiven Prozess, in dem Orientierungspunkte und Leitlinien ausgehandelt werden.

Jeder FID steht für eine eigene Identität mit unterschiedlichem Leistungsportfolio, deren Services auf die Bedarfe ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Community zugeschnitten sind. Dazu zählen im Regelfall fachspezifische Informationsportale. Im FID-Netzwerk wird die Vielfalt aller FID zu einer starken Einheit, zu einem arbeitsteilig strukturierten und vernetzten System mit verteilten Schwerpunkten. Gemeinsame Standards, übergreifend genutzte Dienste und insbesondere die Interoperabilität bzw. die Nachnutzung von Technologien sind erklärte Prämissen – sie befördern den Nutzen für alle und die Leistungsfähigkeit des Netzwerks insgesamt. Durch die engere Zusammenarbeit aller FID entsteht ein höherer Mehrwert für alle FID und es wird ein gemeinsames Potenzial zur Entwicklung eines FID-Netzwerkes genutzt. Der entsprechende Beitrag der einzelnen FID zu einem vernetzten System wird von der DFG eingefordert und muss bei Anträgen auf eine längerfristige Finanzierung der Fachinformationsdienste in Verbindung mit der Bedarfsorientierung der Wissenschaft und dem Mehrwert gegenüber der Grundversorgung verdeutlicht werden.

Zum Aufbau eines FID-Netzwerks hat sich das FID-LG Arbeitsstrukturen gegeben und in Workshops, Diskussionsrunden sowie als Ergebnis eines DFG-Rundgesprächs strategische Handlungsfelder definiert. Mit dem vorliegenden Papier werden die strategischen Ziele mit ersten Maßnahmen unterlegt und damit zu einem programmatischen Handlungsrahmen – zunächst für die Jahre 2022 bis 2024. Die FID verpflichten sich im Rahmen ihrer institutionellen und organisatorischen Möglichkeiten, diese Ziele gemeinsam als vernetztes System zu erreichen. Auf dieser Grundlage wird sich als lohnend erweisen, in das FID-Netzwerk als nachhaltige Informationsinfrastruktur zu investieren.

Das FID-Netzwerk soll auf folgenden Themenfeldern weiterentwickelt werden:

1. Kooperationsnetzwerke: zur fachlichen Vernetzung mit verwandten FID, zur technischen Infrastruktur, zum Datenmanagement und zum Lizenzgeschäft;
2. Kommunikationsstrukturen: zur Sichtbarkeit der FID bzw. der Kooperationsnetzwerke im FID-Netzwerk;
3. Forschungsdatenmanagement: zur Rolle der FID in der Zusammenarbeit mit NFDI-Konsortien.

Mit dem Ausbau der fachlichen Kooperationsnetzwerke und der Stärkung der technischen Kooperationen zwischen den FID sollen Strukturen zu einem fachlich und technisch stärker aggregierten FID-Netzwerk entstehen. In enger, verbindlicher Zusammenarbeit verpflichten sich die FID insbesondere für ihre IT-Dienste zu dem nachdrücklichen Versuch, technische Infrastrukturen effektiver, kooperativer und nachhaltiger zu gestalten. Wo immer möglich und sinnvoll sollen konkrete Maßnahmen aufgesetzt werden, um technische Infrastrukturen bei Portalen, in der Nutzerverwaltung, beim Metadatenmanagement, bei der Digitalisierung und von OA-Repositorien sowie Publikationsdienste interoperabel zu entwickeln und gemeinsam zu nutzen.

Im Kontext des Datenmanagements verpflichten sich die FID, auch künftig bedarfsgerechte und nachnutzbare Metadaten sowie Normdaten zu produzieren. Die FID setzen sich für die Verbesserungen beim Metadatentausch (z.B. verbundübergreifender Aufsatzdaten, Einsatz von Tools zum Metadatenmanagement) sowie für die Berücksichtigung fachwissenschaftlicher Spezifika ein.

Die Netzerkennung zur Verbesserung der Volltextversorgung in den FID (Lizenzierung von Informationsressourcen inkl. Nutzer:innenregistrierung) wird durch das Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL) koordiniert und befördert. Eine Beteiligung des KfL dort, wo sie im Zusammenhang mit Strukturen und Strategien zur OA-Transformation sinnvoll ist, sollte möglich sein.

Das Community-Building der FID zur FID-Gesamtstruktur benötigt eine abgestimmte und professionalisierte Kommunikation, die das Netzwerk als Gesamtsystem stärkt und zugleich auf nationaler und politischer Ebene sichtbar macht. Zur Unterstützung einzelner FID und der FID-Netzwerke müssen die Kollaborationsplattform Webis und das Community-Wiki weiterentwickelt werden. Die koordinierende Rolle kommt der geplanten Geschäftsstelle des vernetzten FID-Systems zu.

Das verfolgte Ziel der Kooperationen der FID mit den NFDI-Konsortien ist eine synergetische Komplementarität im Themenfeld Forschungsdatenmanagement. Dazu kann eine intensivere Vernetzung der FID im Sinne der Forschungsinfrastruktur beitragen. Wo immer möglich und sinnvoll übernehmen die FID für das Forschungsdatenmanagement eine Funktion als „Makler“ in ihrer jeweiligen Fachcommunity – auch in Verbindung mit der NFDI.

Zur Erreichung der Zielsetzungen des FID-Netzwerks müssen sich aufbauend auf dem bereits Vorhandenen (s. Anhang 1) Arbeitsstrukturen etablieren und zeitliche Perspektiven in den Blick genommen werden. Die Erfolgsmessung des Gesamtsystems, ausgewiesen z.B. durch die größere Interoperabilität eingesetzter Infrastrukturen, hängt grundlegend vom Engagement der einzelnen FID ab. Dieser Verständigungsprozess über abgestimmte Aktivitäten ist auf explizit getroffene Zusagen/Commitments angewiesen, die im bestehenden Community-Wiki für alle nachvollziehbar dokumentiert und damit transparent gemacht werden.

Der Grad der Verbindlichkeit, der das Netzwerk der FID auszeichnet, basiert auf dem Prinzip der Selbstverpflichtung, die jeder FID individuell eingeht, ggf. auch differenziert nach fachlichen oder organisatorischen Engagements. Diesen Schritten liegen Aushandlungsprozesse zwischen den FID zugrunde, die das Ziel haben, (neue) Angebote für thematische oder regionale FID-Netzwerke wie für die FID-Gesamtstruktur zu entwickeln, respektive zuzusagen. Mit Blick auf die langen Laufzeiten projektförmig oder anders geförderter FID wächst die Bedeutung koordiniert gestellter Anträge, aber auch der Bedarf für alternative Förderformate. Die Arbeit des gesamten FID-Netzwerks soll durch dezentral eingetragene Netzwerkstrukturen gestärkt werden.

1. Einleitung

Im Rahmen der System-Evaluation durch die DFG 2018/2019 wurden die Fachinformationsdienste durch die DFG aufgefordert, ihre Kooperation in allen potentiellen Zusammenarbeitsfeldern auszubauen, die Leitungsebene der FID-Einrichtungen sichtbar einzubeziehen und dazu geeignete Instrumente der Selbstorganisation zu implementieren. 2020/2021 schlossen sich daher die FID auf Basis eines grundlegenden gemeinsamen Positionspapiers in einem Lenkungsgremium (FID-LG) zusammen, das die bisher eingeführten Gremienstrukturen der FID auf Leitungsebene ergänzt und stärkt. Die bereits seit langem erfolgreich bestehenden Kooperationsstrukturen der FID, wie sie bisher insbesondere in der AG FID „gelebt“ wurden, sollten in die neuen Arbeitsstrukturen eingehen. Die in der AG und nun im FID-LG zusammengeschlossenen FID sind die zentralen Akteure des FID-Netzwerks. Mit den in diesem Papier formulierten Zielsetzungen und Handlungsschritten soll der bereits erreichte Stand weiterentwickelt werden, wobei auf die Evaluationsempfehlungen der DFG zur Weiterentwicklung eines vernetzten FID-Systems (2018/19) unmittelbar Bezug genommen wird.

Die Entwicklung und Qualität dieses *Netzwerks der FID* und damit der hier vorgelegte Planungs- und Handlungsrahmen und seine Umsetzung erhalten bei der Evaluierung der einzelnen FID durch die Gutachter:innen der DFG eine gesteigerte Bedeutung. Das konkrete und verbindliche Engagement der FID für die Entwicklung und den Ausbau des FID-Netzwerks wird künftig eine wichtige Rolle für die Förderentscheidungen der DFG spielen. Dies setzt ein hohes Maß an Transparenz innerhalb des FID-Netzwerks voraus. Der Bedarf für Statusberichte aus den einzelnen handelnden FID zur Sicherstellung dieser Transparenz wird im LG – koordiniert durch eine Geschäftsstelle – abgestimmt. Es ist vorgesehen, die jeweils erreichten Stände u.a. als Ausgangspunkt für die regelmäßige Nachjustierung der Förderanreize mit der DFG zu nutzen.

2021 haben sich die FID im Lenkungsgremium auf strategische Schwerpunkte ihrer Arbeit verständigt und Aufgaben definiert, die für die Weiterentwicklung der FID als Netzwerk wesentlich sind. Mit dem vorliegenden Papier werden die strategischen Ziele mit Maßnahmen unterlegt und damit zu einem programmatischen Handlungsrahmen ausgebaut. Die FID streben an, diese Ziele gemeinsam zu erreichen und zeigen, dass es sich lohnt, in die FID als nachhaltige Informationsinfrastrukturen zu investieren.

Die FID verstehen sich in diesem Kontext dabei als ein arbeitsteilig strukturiertes und vernetztes System mit verteilten Schwerpunkten, von dem alle FID profitieren. Dieses Netzwerk umfasst dabei sowohl Informationen zu Entwicklungsleistungen und – wo möglich und sinnvoll – zu gemeinsam genutzten technischen Infrastrukturen als auch kooperative Dienstleistungen oder übergreifend gemeinsam behandelte Themenfelder.

Orientierungspunkt für die Aktivitäten ist, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit aller FID ein Mehrwert für alle FID und ihre jeweiligen Zielgruppen entsteht.

Die FID können auf eine langjährige Praxis gelebter Kooperationen und vielfacher etablierter Austauschstrukturen nahezu aller FID untereinander auf verschiedenen Arbeits- und Themenebenen bauen, die sich in der AG FID und ihren zahlreichen Unterstrukturen abbilden. Dabei haben sich viele Einrichtungen, die FID tragen, auch jenseits ihres unmittelbaren FID-Engagements organisatorisch und technisch eingebracht und damit die Wirksamkeit ihrer FID oder ganzer Gruppen von FID gestärkt. Gleichzeitig profitieren Einrichtungen auch von der Sichtbarkeit und Reputation ihrer FID und können schon heute Synergieeffekte realisieren. Im Sinne der Weiterentwicklung des FID-Netzwerks geht es nach Gründung des FID-LG nun darum, weitere Synergien zu heben, Potentiale besser zu nutzen und

das Gesamtsystem der FID zu einer noch verlässlicheren und erfolgreicherer Stütze der Informationsinfrastruktur insgesamt weiterzuentwickeln. Dabei steht die Optimierung des Kundennutzens im Mittelpunkt.

Die Verständigung der FID auf gemeinsame Standards und Vorgehensweisen, bei konkreten Leistungsangeboten und technischen Plattformen soll im FID-Netzwerk kontinuierlich im Sinne eines *prozessualen Vorgehens* vorangetrieben werden. In der Zielperspektive sind dabei – neben dem weiteren Ausbau und der besseren Sichtbarkeit vorhandener, bewährter Kooperationsstrukturen – insbesondere gemeinsam getragene Infrastrukturen und verlässlich verabredete Verfahren zu ihrem dauerhaften Betrieb. Der gemeinsame Austausch der FID wird über eine Kollaborationsplattform befördert, in der interne Aushandlungsprozesse stattfinden und dokumentiert werden.

Eine wichtige Rahmenbedingung dafür sind geeignete Anreizinstrumente der DFG zur Förderung gemeinsam genutzter Tools und IT-Systemarchitekturen des FID-Netzwerks. Der Erfolgsbewertung dieses Netzwerks, ausgewiesen z.B. durch den Grad vielfach genutzter, gemeinsamer Infrastrukturen etwa für Portallösungen, hängt grundlegend vom Engagement der einzelnen FID ab. Darüber sind spezifische Commitments auszuhandeln, auf denen die sichtbaren und dokumentierten Aktivitäten der FID abgestimmt aufsetzen. Der Grad an Verbindlichkeit, der das Netzwerk der FID auszeichnet, basiert auf dem Prinzip der Selbstverpflichtung, die jeder FID bzw. die ihn tragende Einrichtung individuell eingeht, ggf. auch differenziert nach fachlichen oder organisatorischen Engagements. Die FID sind sich daher der Anforderung bewusst, geeignete Aushandlungs- und Klärungsprozesse zu implementieren, die in ein zielgerichtetes und abgestimmtes gemeinsames Vorgehen einmünden werden.

Die Umsetzung dieses Aktionsplans erfordert die Einrichtung einer FID-Geschäftsstelle.

In der übergreifenden fachlichen Arbeit des FID-Netzwerks wurden in der Abstimmung aller FID die inhaltlichen (Entwicklungs-)Schwerpunkte in den nächsten drei Jahren auf die drei Themenfelder „Kooperationsnetzwerke/FID-Netzwerke“, „Kommunikation“ sowie „Forschungsdaten“ gelegt. Um sie herum gruppieren sich verschiedene Aktivitäten, die bestehende Entwicklungen stärken und weiterführen, aber auch neue Ansätze formulieren. Das Netzwerk der FID ist nach einer ausführlichen Analyse der Gesamtsituation davon überzeugt, dass diese Schwerpunkte als gemeinsame Klammer geeignet sind, die FID als vernetzte Infrastruktur weiter auszubauen und zu einem wichtigen Knotenpunkt der Informationsinfrastruktur zu heben.

Die sich abzeichnende differenzierte Förderung von Projekt- und Kernaufgaben der FID mit unterschiedlichen Laufzeiten durch die DFG kann angesichts des noch nicht abgeschlossenen Ausreifungsprozesses dieser Überlegungen derzeit noch nicht einbezogen werden.

Die Themenfelder werden im Folgenden differenziert dargestellt (vgl. dazu auch Anlage 1, Abb. 2).

2. Themenfeld Kooperationsnetzwerke/FID-Netzwerke

Innerhalb der FID haben sich bereits zahlreiche Netzwerke und Formen der Kooperation entwickelt, die in der Anlage 2 gelistet werden. Die internen Managementstrukturen der jeweiligen Netzwerke liegen in der Verantwortung der einzelnen beteiligten FID. Das FID-LG und die AG FID sehen ihre Rolle insbesondere in der Koordination und Abstimmung zwischen diesen Netzwerken und der Anregung von Netzwurkbildungen insbesondere im technischen Bereich. Im Folgenden wird auf einige zentrale Themen der Kooperation/Netzwurkbildung genauer eingegangen.

2.1. Netzwerkbildung und -management

Die FID verpflichten sich, ihre Potentiale und Expertisen wenn sinnvoll und möglich in ein oder mehrere Netzwerke aktiv einzubringen. Trotz der jeweiligen (Fach-)Spezifik wird dabei der individuelle Beitrag zur Weiterentwicklung des FID-Netzwerks explizit gemacht. Die FID bauen nach den spezifischen Bedarfen ihrer jeweiligen Communities und ihren eigenen Kapazitäten auch Netzwerke außerhalb der FID auf und pflegen sie. Es wird regelmäßig geprüft, inwiefern diese Netzwerke für das FID-Netzwerk insgesamt fruchtbar gemacht werden können. Bibliotheken, die noch in keinem FID-Netzwerk aktiv sind und/oder planen, einen neuen FID zu beantragen, sollten schon in der Planungsphase in die für sie relevanten Netzwerke eingebunden werden, um Parallelentwicklungen und Doppelarbeit zu vermeiden.

Organisatorisch wird das Themenfeld Kooperationsnetzwerke/FID-Netzwerke durch regelmäßige Kommunikation und Abstimmungen der existierenden Gremien koordiniert (vgl. auch Abschnitt 5 dieses Dokuments).

Maßnahmen:

- Im Rahmen der AG FID und des FID-LG erfolgt eine regelmäßige Information und Abstimmung der verschiedenen Netzwerke.
- Die FID untersuchen systematisch Entwicklungsperspektiven, um Netzwerke zur Realisierung gemeinsamer Ziele zu initiieren, die noch nicht von einem bestehenden Netzwerk behandelt werden.
- Die Ergebnisse der Arbeit der Netzwerke oder Bedarfsermittlung neuer Netzwerke werden durch das FID-LG beraten.

2.2. Infrastruktur(en)

Insbesondere im Bereich der technischen Infrastrukturen intensivieren die FID ihre Zusammenarbeit. Die Entwicklung von Tools setzt auf gemeinsame Standards und Schnittstellen, offene Datenformate zum Datenaustausch sowie auf Interoperabilität. Bibliotheken mit mehreren FID vereinheitlichen ihre Systemarchitekturen für die FID-Portale und stellen sie, wenn möglich, im FID-Netzwerk bereit. Die FID treiben bei den technischen Lösungen sowohl effiziente als auch innovative Ansätze voran, so dass die FID zukünftig nicht nur Nutzerdienste anbieten, sondern diese Dienste auch von anderen FID nachgeutzt werden können.

Überdies sollen die FID-Infrastruktur(en) unter Berücksichtigung der konkreten Bedarfe, Kapazitäten und Aufwände mit anderen nationalen/europäischen, forschungsrelevanten Infrastrukturen (besonders NFDI, aber auch CLARIAH-DE, EOSC...) verknüpft werden, um diese ggf. nachzunutzen oder mit eigenen Angeboten und Komponenten anzureichern, sowohl durch die einzelnen FID in ihren jeweils spezifischen Kontexten als auch im Rahmen des FID-Netzwerks.

Im Kontakt mit den NFDI-Konsortien und durch thematisch fokussierte Workshops der FID soll mittelfristig auch die Nachnutzung von existierenden Forschungsdatenmanagementsystemen und Langzeitarchivierungssystemen intensiviert bzw. gewährleistet werden.

Maßnahmen

- Dokumentation der in den FID vorhandenen Infrastrukturangebote und technischen Infrastrukturkomponenten und deren laufende Aktualisierung im Hinblick auf Nachnutzbarkeit und Übernahmemöglichkeit.
- Zur Stärkung der technischen Infrastrukturen bilden die FID unter Beteiligung der AG FID und unter Aufnahme der Arbeit der UAG Technik ein Technik-Board des FID-Netzwerks (zur Ausgestaltung s. Kapitel 5).
- Das Technik-Board erarbeitet Vorschläge für übergreifende Entwicklungsmaßnahmen. Dabei werden technische Standards für das FID-Netzwerk bewertet und Empfehlungen für technische Entwicklungen ausgesprochen. Ergebnisse werden im FID-LG diskutiert und verabschiedet.

2.3. Daten und Normdatenmanagement

Die FID und die sie tragenden Einrichtungen produzieren und aggregieren bedarfsgerechte und nachnutzbare (standardisierte) Metadaten und Normdaten und setzen sich für Verbesserungen beim Metadatenaustausch und für die Berücksichtigung fachwissenschaftlicher Spezifika ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Fachvokabularen/Normdaten und Vielsprachigkeit sowie der Zusammenarbeit mit der GND. Es werden koordinierte Verhandlungen mit DNB/GND, Verbünden, ZDB, EZB und DBIS geführt, um die Bedarfe der FID deutlicher zu artikulieren.

Maßnahmen

- Produktion von Metadaten (inkl. Aufsatzdaten und Kataloganreicherungsdaten) und Normdaten sowie deren Bereitstellung zur Nachnutzung über z.B. die GND, die Verbünde und standardisierte Schnittstellen.
- Koordination der Bedarfe im Kontext der Normdatenproduktion durch die AG FID (UAG-Sacherschließung), um gegenüber der DNB als gleichwertiger Partner auftreten und bei der Weiterentwicklung der GND stärker mitwirken zu können: Festlegung konkreter kompetenter Ansprechpersonen seitens der FID für die Verhandlungsführung mit der DNB; Abstimmung von Prioritäten, inhaltlichen Zuständigkeiten und Meilensteinen.
- Sammlung der Anforderungen im Kontext von Metadatenproduktion und Metadatenaustausch durch die AG FID, um sich gegenüber den Verbünden, der ZDB, der EZB und DBIS bzgl. der weiteren Entwicklung dieser Infrastrukturen und Dienstleistungsangebote abstimmen zu können: Festlegung konkreter kompetenter Ansprechpersonen seitens der FID für die jeweilige Verhandlungsführung; Abstimmung von Prioritäten (ggf. im Rahmen spezifischer Workshops der AG FID).
- Schaffung von Nachnutzungsmöglichkeiten von in den FID entwickelten Software-Tools zum Metadatenmanagement. Die dazu notwendigen Dokumentationen von Schnittstellen und Open-Source-Software werden über die Kollaborationsplattform des FID-LG bereitgestellt und vom Technik-Board abgestimmt.

2.4. Beschaffung und Bereitstellung von Informationsressourcen

Die FID nutzen die Angebote des KfL und stärken dessen Ausbau; ein Bedarf wird frühzeitig angezeigt, die Umsetzung erfolgt in Absprache arbeitsteilig mit dem KfL. Die Praxis der an den Spezifika der FID

orientierten, bedarfsgerechten Erwerbsabsprachen, die regelmäßig evaluiert und angepasst werden, wird fortgesetzt bzw. bei neuen FID entsprechend etabliert. Die Absprachen werden im FID-Netzwerk öffentlich bereitgestellt.

Maßnahmen

- Aktive Unterstützung des laufenden Anforderungs-/Abstimmungsprozesses des KfL. Gemeinsame Entwicklung von Strategien zum Umgang mit der OA-Transformation im Kontext Lizenzierung
- Verbesserung der Volltextversorgung der Nutzenden aller FID durch die direkte Anbindung der Fernleihe und Dokumentlieferung mit konsistenten Strukturen in den FID-Portalen, so dass flexible und zugleich einheitlich bedienbare Angebote der überregionalen Bereitstellung von FID-Beständen den Nutzenden angeboten werden.

3. Themenfeld Kommunikation

Zur Weiterentwicklung des FID-Netzwerks ist eine abgestimmte und professionalisierte Kommunikation unabdingbar, so dass das System als Ganzes gestärkt und innen wie außen sichtbar wird. Im Mittelpunkt steht deshalb die Kommunikation im und über das System sowie zu bestehenden und möglichen Kooperationen. Die Etablierung einer Sichtbarkeit des Systems sowie von Kommunikationsinstrumenten für den internen und externen Austausch sind als ein Prozess zu verstehen, dessen einzelne Maßnahmen während der Laufzeit des Aktionsplans auf den Weg gebracht werden. Grundsätzlich sollen bei den Kommunikationsmaßnahmen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Synergien fruchtbar machen,
- gegenseitige Unterstützung geben/ermöglichen,
- Nachnutzung fördern (auch durch eine transparente Kommunikation und Information),
- Bezug des einzelnen FID zum FID-Netzwerk herstellen und präsent halten.

Die Ausprägungen der einzelnen FID sind vielfältig und ihre Kommunikationskontakte singulär. Nur so können sie die jeweils spezifischen Bedarfe ihrer Zielgruppen in Wissenschaft und Forschung passgenau bedienen. Daher wird nicht angestrebt, allen FID eine Corporate Identity des FID-Netzwerks für ihre Kommunikation „aufzuzwingen“. Im Vordergrund steht vielmehr, die Identität der einzelnen FID zu stärken, gleichzeitig aber eine Klammer um die Vielfalt zu legen und damit das FID-Netzwerk im Sinne eines Gesamtsystems sichtbar zu machen. Zuvor werden Stakeholder und einzelne Maßnahmen sorgfältig identifiziert und passgenau entwickelt. Die einzelnen FID werden also als Teile eines Gesamtsystems, dem FID-Netzwerk, begriffen. Sie „leben“ die Gemeinschaft und vertreten diese sichtbar nach außen, beispielsweise bei der Teilnahme an Tagungen oder bei Fachvorträgen. Gleichzeitig erleichtert die Vernetzung im Gesamtsystem das gemeinsame Angehen von übergreifenden Themen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die FID gleichzeitig Teile anderer übergreifender Systeme sind, z.B. von technischen Communities (VUFind, OJS), deren Vernetzung wiederum weitere Synergien innerhalb und außerhalb des FID-Netzwerks ermöglichen.

Wichtig ist es, die Kommunikation untereinander zu stärken und ein strategisches Marketing sowohl innerhalb als auch außerhalb des FID-Netzwerks zu entwickeln, welches die besonderen Dienste und Leistungen des FID-Netzwerks hervorhebt und das Gesamtsystem insgesamt befördert. Die Prämisse ist: Die FID sind mehr als die Summe ihrer einzelnen Teile. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit kann darüber hinaus die Botschaften des FID-Netzwerks von innen nach außen tragen.

Organisatorisch getragen wird das Themenfeld von den FID (UAG ÖA der AG FID), der Geschäftsstelle und dem Vorstand des FID-LG.

3.1. Arbeitsschwerpunkte

a. Unterstützung der Kommunikation der einzelnen FID sowie der sich bildenden FID-Netzwerke

Erste Zielgruppe sind die einzelnen FID. Die FID sollten unterstützt werden, indem Tools bereitgestellt, Ratschläge und Ideen an die Hand gegeben und Formate für Kommunikation zwischen den FID etabliert werden. Weitere Zielgruppen dieses Schwerpunkts sind die wissenschaftlichen Infrastrukturen (z.B. Multiplikator:innen wie Fachreferent:innen, Nicht-FID-Bibliotheken, Einrichtungen des Bibliotheks- und Informationsbereichs), insbesondere auch die NFDI und zum anderen Verlage und kommerzielle Anbieter von Informationsressourcen.

b. Positionierung des FID-Netzwerks auf nationaler/politischer Ebene

Zielgruppe dieses Schwerpunkts sind politische Entscheidungsträger (wie die Bibliotheksreferent:innen der Ministerien), politische Gremien (wie HRK, RFII, GWK, WR) und Förderer (DFG u.a.). Hier geht es um die Sichtbarkeit des Netzwerks nach außen.

3.2. Maßnahmen

Im Folgenden werden jeweils nur einzelne mögliche Maßnahmen beispielhaft genannt. Ihre tatsächliche Festlegung als Beitrag zum FID-Netzwerk erfordert die gemeinsame Festlegung von Schwerpunkten, die es im Miteinander der Akteure noch auszuloten gilt.

- Information/Austausch der FID untereinander – z.B. Ausbau von Webis und dem Community-Wiki, Strukturierung eines gemeinsamen Auftritts des FID-Netzwerks bspw. in Form von Ständen auf den einschlägigen Kongressen und Veranstaltungen, Coffee-Lecture-Reihen nach innen und außen.
- Informationsarbeit für die einzelnen FID – z.B. durch Transparenz und Kommunikation vorhandener Trend-Scoutingergebnisse.
- Bereitstellung von Tools/organisatorische Unterstützung für die FID – z.B. durch nachnutzbare Materialien wie anpassbare Limesurvey-Umfragen, Open Educational Resources zu den FID, Monitoring-Methoden/-Tools.
- Marketingmaßnahmen – z.B. gezielte Gesprächsangebote zu bestimmten Themen, Imagebrochüren zum FID-Netzwerk für die einzelnen Stakeholder, Organisation von themenspezifischen Workshops.

Es ist hervorzuheben, dass die Gesamtheit dieser und anderer möglicher Maßnahmen im Themenfeld Kommunikation mit Nutzen für alle FID nur im Rahmen einer gesonderten, gezielt geförderten Struktur – wie bspw. einer Geschäftsstelle – initiiert und realisiert werden kann.

4. Themenfeld FID, Forschungsdaten und NFDI

Eine intensive Vernetzung der FID untereinander und mit anderen Partnern leistet einen strukturbildenden Beitrag für die Infrastruktur insgesamt, dies gilt auch für den Bereich des Forschungsdatenmanagements. Je nach fachlicher Ausgangslage und infrastrukturellen Gegebenheiten der einzelnen

FID zeigt die Bestandsaufnahme der FID, die mit NFDI-Konsortien (siehe Anlage 3) kooperieren, bereits jetzt, wie vielfältig die Aktivitäten der FID in Relation zur NFDI und zu Forschungsdaten sind. Das Forschungsdatenmanagement wird dabei nicht als eigener, im Kontext der FID-Förderung i.e.S. geförderter Leistungskern der FID verstanden; die FID konzentrieren sich vielmehr darauf, ihre Services eng mit den im Entstehen begriffenen, forschungsdatenbezogenen Diensten der NFDI und anderer Initiativen zu vernetzen und eine ineinandergreifende, passgenaue Informationsinfrastruktur zu befördern.

Auf systemischer Ebene ist es das Ziel des FID-Netzwerks, die Zusammenarbeit mit der NFDI im Sinne einer synergetischen Komplementarität weiterzuentwickeln.

Die im Community-Wiki dokumentierte Bestandsaufnahme der Zusammenarbeit von FID mit NFDI-Konsortien soll fortgeschrieben werden, so dass die kooperativen Arbeitszusammenhänge und die Leistungsportfolios der FID und die nachfolgenden Zielsetzungen sichtbar werden. Mit der NFDI wurde bereits im Rahmen eines Rundgesprächs ein regelmäßiger institutionalisierter Austausch zwischen den FID und der NFDI vereinbart.

4.1. Vernetzung und Community-Building

Die FID verfügen über gut ausgebaute Kontakte in ihre jeweiligen Fachcommunities, die auch für die NFDI nachgenutzt werden können. In der Rolle als „Makler“ können FID zum einen Anforderungen der Community aufnehmen und an NFDI-Konsortien adressieren, zum anderen aber auch die NFDI-Angebote in der Community bewerben.

Die Vernetzung und Kooperation mit NFDI-Konsortien sollte dort, wo Forschungsdatenmanagement in den FID eine Rolle spielt, von den FID bereits bei der Antragstellung (ggf. mit entsprechenden Arbeitspaketen) in der Planung berücksichtigt werden und bei Bedarf mit entsprechenden Ressourcen (als Bestandteil des Antrags oder als Eigenleistung) hinterlegt werden. Die Kooperationen zwischen fachverwandten FID sollten auch im Hinblick auf die NFDI-Konsortien vorangetrieben und intensiviert werden, hier sind auch arbeitsteilige Organisationsformen hilfreich.

Maßnahmen

- Das FID-Netzwerk etabliert eine systematische Kooperation mit den NFDI-Gremien und sorgt für einen kontinuierlichen Austausch zwischen den NFDI-Konsortien und den FID.
- Die einzelnen FID arbeiten aktiv in Konsortien mit, z.B. in den Aufgabenbereichen Metadatenmanagement und Wissenschaftskommunikation.
- FID und die sie tragenden Einrichtungen bringen sich in die Arbeitsebenen des Vereins ein (Sektionen).
- Gemeinsame Satellitenprojekte zwischen FID und NFDI-Konsortien (z.B. Entwicklung gemeinsamer Dienste, Infrastrukturkomponenten etc.) werden ausgelotet.

4.2. Nachweis von Forschungsdaten

Die FID verfolgen das Ziel für ihre jeweilige Fachcommunity fachspezifische Informationen und Inhalte umfassend nachzuweisen und verfügbar zu machen, dazu zählen neben Publikationen auch Forschungsdaten, so dass diese Ressourcen in ihrem relevanten fachlichen Kontext gefunden und bereitgestellt werden.

Maßnahmen

- Die FID weisen Forschungsdaten in ihren FID-Portalen, wo immer möglich und sinnvoll, nach und verknüpfen ggf. Publikationen mit den zugrundeliegenden Forschungsdaten unter Nutzung persistenter Identifier.
- Die FID entwickeln zielgruppen- und objektorientierte innovative Suchverfahren, die alle Wissensobjekte umfassen.
- Das FID-Netzwerk aktiviert die Bibliotheksverbünde für das Thema Nachweis von Forschungsdaten und Verknüpfung von Forschungsdaten mit Publikationsdaten.
- Die in FDM involvierten FID arbeiten in Abstimmung mit den NFDI-Konsortien an der Standardisierung von Metadaten zur Beschreibung von Forschungsdaten mit.

4.3. Beratung

Die FID kennen und vermitteln die FDM-Infrastrukturen/Dienste für die eigene Community und berücksichtigen dies in ihren Beratungsangeboten und der eigenen Öffentlichkeitsarbeit. Data-Stewards werden als besondere Zielgruppe adressiert.

Maßnahmen

- FID und NFDI-Konsortien entwickeln und nutzen gemeinsame Weiterbildungsformate für ihre Communities, insbesondere mit der Querschnittssektion EduTrain der NFDI. Themen wie Rechtsfragen oder die Lizenzierung, die für beide Systeme hohe Relevanz im Kontext von Open Science haben, bilden einen gemeinsamen Schwerpunkt.
- FID geben Empfehlungen zu fachlich passenden Datenrepositorien ab und unterstützen beim Einsatz von Datenmanagementplänen.

5. Organisatorische Aspekte

Die systemische Entwicklung der FID, die in der Begutachtung von FID-Anträgen durch die DFG als Erfolgsfaktor künftig höher gewichtet wird, erfordert eine Stärkung der organisatorischen Struktur der FID (vgl. zum Folgenden auch Anlage 1, Abbildung 1). Vor diesem Hintergrund haben die FID ein Lenkungsgremium (FID-LG) gebildet, in der die Leitungsebene der die FID tragenden Einrichtungen repräsentiert ist. Das FID-LG übernimmt auf Seite der Leitungsebene Verantwortung für die Selbstorganisation des FID-Netzwerks und dessen weitere Ausgestaltung.

In der AG FID, die sich als Austausch- und Arbeitsformat der operativen Ebene der FID lange vor Gründung des FID-LG gebildet hat, werden relevante Herausforderungen des Förderhandelns und seiner Umsetzung diskutiert. Zugleich werden hier auch Leitlinien, Kooperationen, Absprachen und Servicevereinbarungen der FID koordiniert. Die AG FID ist ein wesentlicher Träger der fachlichen Arbeit des FID-Netzwerks. Der Vorstand des FID-LG und die Sprecher:innen der AG FID führen regelmäßig Abstimmungen durch, die Vertreter:innen der AG FID nehmen an den Sitzungen des FID-LG teil, wie umgekehrt der Vorstand des FID-LG an den Sitzungen der AG FID. Diese Abstimmungen werden zur verbindlichen Zusammenarbeit weiter intensiviert.

In den Themenfeldern Kooperationsnetzwerke und Forschungsdatenmanagement sind die FID bereits aktiv und arbeiten an konkreten Maßnahmen im Rahmen der existierenden FID-Arbeitsgruppen und

Gremien. Fortschritte bzw. Entwicklungen werden durch regelmäßige Rückmeldungen an den FID-LG dokumentiert.

Die Koordination der Arbeit an den Themenfeldern insgesamt erfordert eine weiterreichende organisatorische Unterstützung, die über die Einrichtung einer Geschäftsstelle des FID-LG umgesetzt werden soll (s. auch Abschnitt 1 dieses Dokuments). Insbesondere im Themenfeld Kommunikation für das FID-Netzwerk bedarf es einer übergreifenden Aktivität, die nicht von einem einzelnen FID, einer AG oder vom FID-LG geleistet werden kann. Diese Arbeiten müssen zentral von der neu zu schaffenden Geschäftsstelle des FID-Netzwerks hauptverantwortlich übernommen werden, um die notwendigen, umfangreichen Maßnahmen und Kommunikationsflüsse zu koordinieren und zu steuern. Die Geschäftsstelle des FID-Netzwerks ist außerdem für alle FID eine zentrale Anlaufstelle für das operative Geschäft. Das FID-LG geht davon aus, dass eine Geschäftsstelle für das Gesamtsystem der FID nur über eine Förderung der DFG umgesetzt werden kann; eine zunächst dreijährige Laufzeit wird als sinnvoll erachtet, um die erforderliche Arbeitsstruktur für die Koordination der Zusammenarbeit der mehr als 30 Partnereinrichtungen zu leisten. In einer ersten Annäherung wird von einem Besetzungsbedarf von 1,5 VZÄ ausgegangen (1x hD, ca. 0,5x gD). Eingebettet ist sie in das Engagement der FID-tragenden Einrichtungen und ihrer Leitungen, sichtbar auch in den Arbeits- und Vorstandsstrukturen des FID-LG. Mit einer Besetzung der Geschäftsstelle ist nicht vor Anfang 2023 zu rechnen. Eine koordinierte Arbeit an den Maßnahmen und die Arbeit am Themenfeld Kommunikation kann 2023 beginnen und im Laufe der folgenden drei Jahre vorangebracht werden. Dabei wird eine der Aufgaben der Geschäftsstelle auch sein, ein Betriebsmodell für eine dauerhafte Fortführung zu entwickeln.

Die Arbeit des FID-Netzwerks soll um weitere dezentral eingerichtete Strukturen gestärkt werden.

Der Aufbau eines „FID-Technik-Board“ versteht sich als konsequente Weiterentwicklung der UAG Technik der AG FID: Hier sollen in Zukunft gemeinsam die technischen Konzepte der FID geteilt, analysiert und auf ihre synergetischen Perspektiven hin evaluiert und transparent gemacht werden; dabei spielen Standards und Interoperabilitätskriterien eine wichtige Rolle. Insbesondere hier wird das Engagement der die FID tragenden Einrichtungen und ihrer Leitungen sichtbar, weil hierfür entsprechendes Personal abgestellt wird. Das FID-Technik-Board entwickelt künftig Vorschläge für weitere Entwicklungsschwerpunkte und führt die Aktivitäten in eine koordinierte, übergreifende Perspektive zusammen. Dazu erarbeitet das FID-Technik-Board konzeptionelle und operative Vorschläge, die dem LG zur abschließenden Abstimmung vorgelegt werden. Zur Nominierung von Mitgliedern des FID-Technik-Boards wird das FID-Netzwerk einen eigenen Besetzungsprozess implementieren.

Eine weitere wichtige strukturbildende Funktion für das FID-Netzwerk hat das Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL) inne, das für alle FID gebündelt Verhandlungs- und Bereitstellungsaufgaben für E-Ressourcen wahrnimmt. In der nächsten Entwicklungsphase des KfL ist eine engere Verzahnung mit den Anforderungen der FID von zentraler Bedeutung, so dass die Aufnahme neuer innovativer Themenfelder umgesetzt werden kann. Das KfL nimmt als ständiger Gast am FID-LG teil.

Anlage 1: Diagramme

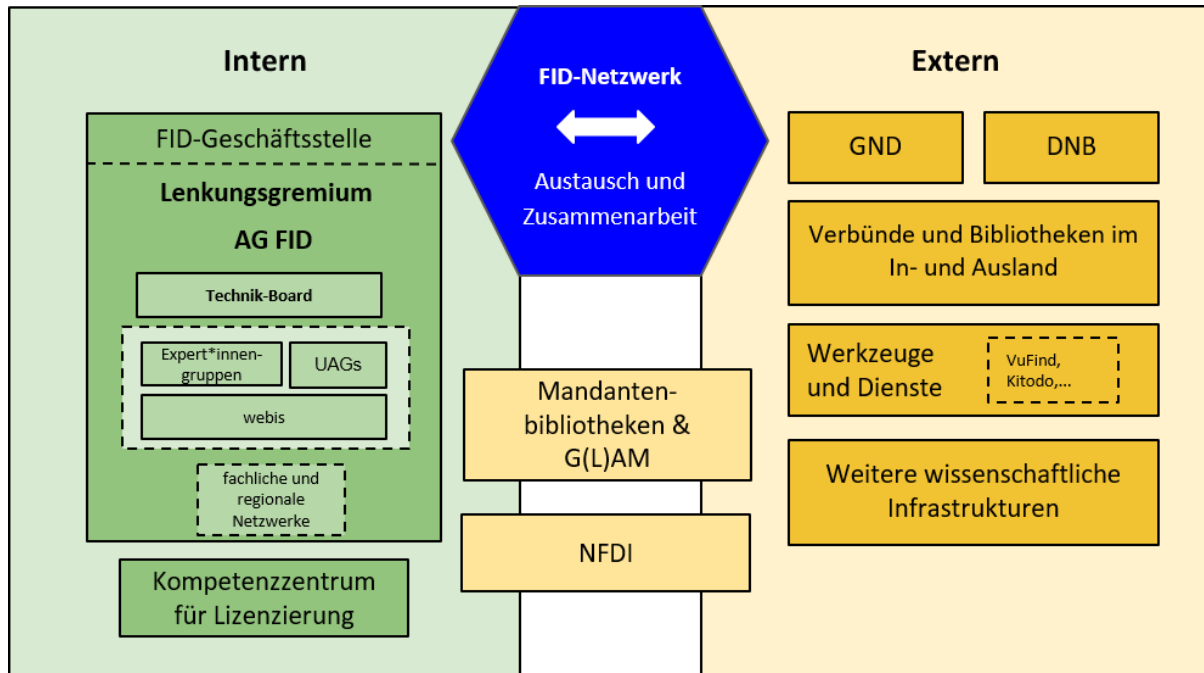


Abbildung 1: Überblick zur organisatorischen Gesamtstruktur des FID Netzwerks

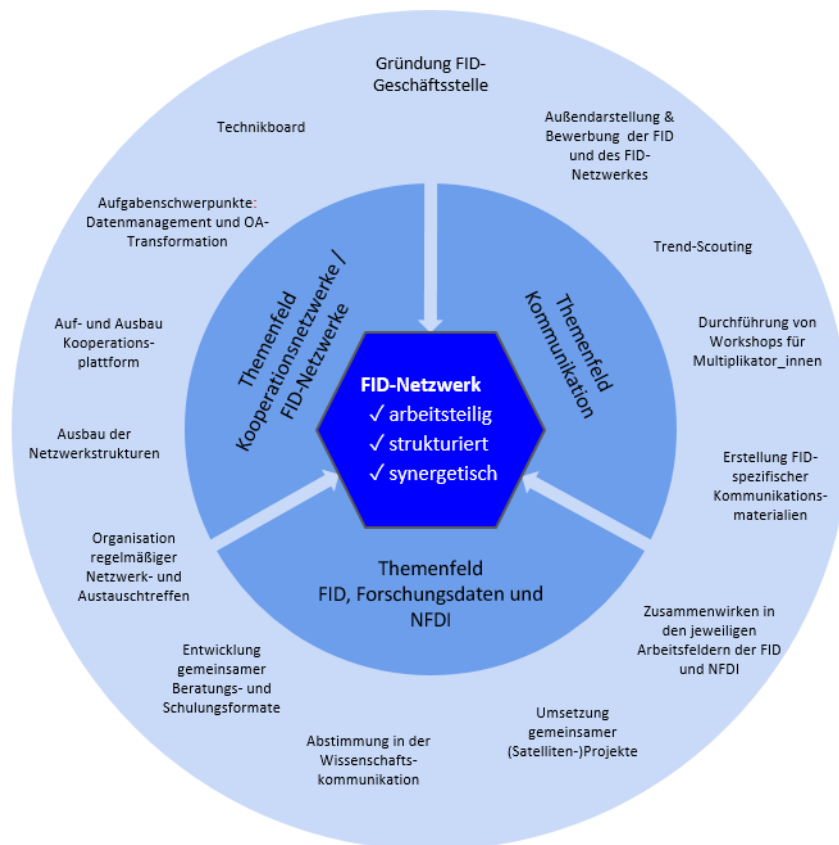


Abbildung 2: Übersicht Themenfelder/Maßnahmen

Anlage 2: Bestehende Netzwerke (Stand: April 2022)

1. Netzwerke von drei und mehr FID (mit und ohne formale Kooperationsvereinbarungen)

1.1. regional definierte Netzwerke

- a. Informelles Netzwerk der regionalen FID¹: tagt und informiert seit 2015 jährlich auf dem Bibliothekartag
- b. Netzwerk NordOst (seit 2019): tagt zwei Mal jährlich
- c. Netzwerk Asien (seit 2020): tagt zwei Mal jährlich
- d. Netzwerk regionale außereuropäische FID (im Entstehen)

1.2. fachlich definierte Netzwerke

- a. Netzwerk Geschichte (seit 2020): tagt zwei Mal jährlich
- b. Netzwerk Philologien (seit 2022)
- c. Netzwerk Koloniale Kontexte (seit 2020) tagt zweimal jährlich im Plenum, eigene UAGs tagen mehrfach jährlich²
- d. Netzwerk REWISO – FID Netzwerk für Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (im Entstehen)

1.3. technische Netzwerke

- e. Netzwerk VuFind-Anwender: informelles Netzwerk der FID (seit 2021)³
- f. Netzwerk OJS-Anwender (über die FID hinausgehend)⁴
- g. Technische Netzwerke von FID einer Institution bezogen auf alle verwendeten technischen Lösungen
- h. Academic Linkshare⁵: etabliert als (kostenpflichtige) technische Lösung für kooperative Internetressourcenerschließung der SSGs/FID seit 2005. Derzeit mehr als 30 Teilnehmende.

2. Bilaterale Kooperationen zwischen FID: Nahezu jeder FID kooperiert bilateral mit einem oder mehreren anderen FID. Diese Kooperationen tragen zu dem Gesamtsystem wesentlich bei. Aus Platz- und Übersichtsgründen werden sie hier jedoch nicht einzeln aufgeführt. Verzeichnet sind sie im FID-Community-Wiki⁶.

3. FID-übergreifende Strukturen

3.1. FID-Lenkungsgremium (seit 2020): tagt vier Mal jährlich

- a. derzeitige UAGs:
 - UAG Zielsetzungen: tagt nach Bedarf
 - UAG Technik: tagt nach Bedarf
- b. veranstaltet Workshops / Round Tables nach Bedarf

¹ Inklusive der Romanistik

² Das Netzwerk geht über die FID hinaus, wurde jedoch durch FID mitbegründet. Es hat einen fachlich-thematischen-materialbezogenen Fokus.

³ Eine nicht FID-spezifische Gruppe führt jährliche Anwendertreffen durch: <https://www.vufind.de/>

⁴ <https://ojs-de.net>

⁵ <http://www.academic-linkshare.de/>

⁶ Siehe <https://wikis.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/FID-Community-Wiki>. Nach Authentifizierung jeweils unter der Rubrik „Kooperationen mit anderen FID, Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen“.

3.2. AG-FID (seit 2014/2015⁷): tagt zwei Mal jährlich ganztags

- a. UAGs:
 - UAG Sacherschließung (seit 2020/21): tagt zwei Mal jährlich
 - UAG Öffentlichkeitsarbeit: tagt zwei Mal jährlich ganztags
 - UAG Technik: tagt nach Bedarf
 - Informelle AG Fernleihe⁸: tagt nach Bedarf
- b. Workshops/Informationsveranstaltungen: Die FID veranstalten für andere FID & andere Bibliotheken Workshops und Informationsveranstaltungen zu spezifischen Themen/ Modulen technischen Lösungen.⁹
- c. Weitere Strukturen sind im Entstehen – z.B. eine Coffee-Lecture-Reihe für den Austausch der FID untereinander.
- d. Die FID stellen sich ihre Arbeitsergebnisse zu einschlägigen Themen wo möglich in Form von Best Practice-Papieren gegenseitig zur Verfügung.

3.3. Kompetenzzentrum für Lizenzierung (seit 2014)

- Querschnittsfunktion mit zentralen Dienstleistungen für die FID in den Bereichen Lizenzierung, Nachweis (Bereitstellung von Metadaten; FIDELIO), Statistik und technische Bereitstellung von FID-Lizenzen in enger Abstimmung mit den FID
 - Veranstaltung von Workshops zu einschlägigen Themen aus dem Service-Portfolio
 - Bedarfsermittlungen bei den FID zur Optimierung der KfL-Dienstleistungen
- Substanzieller Beitrag insbesondere zur FID-übergreifenden Standardisierung, zur Festigung des Systemcharakters und zur Unterstützung fachlicher Kooperationsnetzwerke (z.B. FID-übergreifende Lizenzierung)

3.4. WEBIS: Informationsplattform für die FID

- Öffentlicher Teil von WEBIS (seit 2000): Information nach außen
 - Infos zu einzelnen FID
 - Informationsdistribution: Blog & Twitter
- Community-Wiki für interne Zwecke (seit 2021)
 - Detaillierte Infos über Inhalte und Technik der FID
 - Ablage von Materialien (Protokolle etc.)

4. Überregionale bibliothekarische Strukturen, an denen alle FID-Bibliotheken beteiligt sind, und die im Sinne der FID-Entwicklung und weiteren Struktur- und Systembildung im Hinblick auf die FID-Bedarfe und Kompetenzen ausgebaut werden können/sollen

4.1. Bibliotheksverbünde: Zentrale Dienstleistungen der FID basieren auf der gemeinsamen Arbeit und den Services der Bibliotheksverbünde. Die Bibliotheksverbünde bauen Services teils gezielt für die Bedarfe der FID aus. Zentral sind:

⁷ Zuvor als AG-SSG

⁸ Es handelt sich um keine UAG der AG-FID, es nehmen dort jedoch Vertreter*innen der UAG Technik teil.

⁹ konkret geplant sind für 2022 z.B. Workshops zu FID-NFDI, Internationalisierung, semantische Erschließung, Transkribus)

a. Datenübernahme:

- Print- und E-Monographien: Metadaten
- Kataloganreicherungen (Ausbaubedarf)
- Aufsatzdaten (im Entstehen)
 - aus FID-eigenen Bibliographien/Aufsatzdatenbanken etc.
 - aus lizenzierten Daten (Fidelio)

b. Fernleihe

- i. konventionelle Fernleihe: zentraler Service aller FID! Hier ist eine Implementation einer standortunabhängigen überregionalen Bestellmöglichkeit derzeit in Arbeit, ein Proof of Concept wird beim FID SKA im Sommer live gehen und kann dann von allen FID nachgenutzt werden (operativ bearbeitet durch KOBV, hbz, Hebis)
- ii. E-book-Fernleihe (Desiderat)

4.2. GND: Alle FID nutzen die GND für die Formalerschließung, die meisten auch für die verbale Sacherschließung und bauen sie kontinuierlich aus. Normierte und Linked Data-fähige (Norm)Daten aus der GND, sind zudem Grundlage für die Bereitstellung von fachlich aufbereiteten und angereicherten Datensammlungen, wie sie von vielen FID zusätzlich angeboten werden. Die UAG SE der AG FID arbeitet eng mit der DNB zusammen. Ein*e Vertreter*in der GND ist ihr ständiger Gast.¹⁰

4.3. ZDB: Zentraler Nachweis der laufenden und abgeschlossenen Zeitschriftenbestände aller FID und der vorausgehenden SSG

4.4. EZB: Die Kennzeichnung von FID-Lizenzen für elektronische Zeitschriften in der EZB stellt aktuell noch ein Desiderat dar. Die KfL-Projektpartner Bayerische Staatsbibliothek und Staatsbibliothek zu Berlin sind im EZB-/DBIS-Beirat vertreten.

4.5. DBIS: Die aktuell DFG-geförderte Weiterentwicklung von DBIS eröffnet Möglichkeiten zur optimierten Darstellung von FID-Lizenzen in DBIS. Die KfL-Projektpartner Bayerische Staatsbibliothek und Staatsbibliothek zu Berlin sind im EZB-/DBIS-Beirat vertreten.

Nahezu alle FID sind zudem an der NFDI beteiligt, s. Anlage 3.

Darüber hinaus hat jeder einzelne FID sein eigenes fachlich-regionales und bisweilen auch technisches Netzwerk, in das er eingebunden ist. Je nach Zuschnitt des jeweiligen FID kann dieses Netzwerk von größerer Bedeutung sein als das FID-Netzwerk.

¹⁰ Aktuell finalisiert die UAG SE, gemeinsam mit der DNB, eine Umfrage zur GND-Arbeit in den FID. Zudem wird es eine Fachsession zum Thema „Sacherschließung und GND-Arbeit in den Fachinformationsdiensten (FID)“ auf dem 8. Bibliothekskongress in Leipzig 2022 geben.

Anlage 3: Kooperationen von FID in NFDI (Stand: August 2022)

TA =Task Area

FID	Beteiligt an folgendem NFDI-Konsortium/ folgenden Konsortien (bewilligte und geplante NFDI)	FID-Trägerinstitution(en), die an NFDI-Konsortium beteiligt ist (sind)	Mit Förderung (ja/nein)	Rolle der FID- Institution in NFDI- Konsortium (Co- Applicant/ Participant/ Sonstiges)	TAs, an denen die FID-Institution beteiligt ist / an denen der FID mitarbeitet
Afrikastudien	NFDI4Memory (in Beantragung)	Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg	nein	Participant	TA 2 "Data Connectivity"
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	Text+	Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg	nein	Sonstiges	
Altertumswissenschaften – Propylaeum	NFDI4Memory	Bayerische Staatsbibliothek	ja	Co-Applicant	BSB: Koordination der TA 2 „Data Connectivity“ und einer Measure in TA 3 „Data Services“; Mitarbeit bei TAs 1,4,5,6 (Data Quality, Data Literacy, Data Culture und Participation & Steering); UB HD: TA 5
	NFDI4Objects	UB Heidelberg	nein	Participant	
Anglo-American Culture	Text+	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek	ja	Co-Applicant	Zusammenarbeit mit FID noch in Diskussion
Asien	text+ NFDI4Memory	Staatsbibliothek zu Berlin	nein	Partner Participant	
BAUdigital	NFDI4Ing	UB Braunschweig, TIB Hannover, ULB Darmstadt, Fraunhofer IRB	nein	Sonstiges	
	NFDI4Culture	UB Braunschweig, TIB Hannover, ULB Darmstadt, Fraunhofer IRB			
Benelux / Low Countries Studies	Text+, perspektivisch: NFDI4Memory	ULB Münster	nein	-	-

Biodiversitätsforschung	NFDI4BioDiversity	Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (+ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen)	(ja)	Participant	TA 1 (2involve - Community engagement); TA 2 (2connect - National and international networking); TA 3 (2consolidate - Long-term data, tools and service preservation, certification)
Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft	text+ NFDI4Memory	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel	(ja) (ja)	Participant Participant	
Darstellende Kunst	NFDI4Culture	Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg	nein	Participant	TA 2: Standards, Datenqualität und Kuratierung TA 4: Datenpublikation und Langzeitarchivierung
Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung	KonsortSWD	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation	ja (DIPF) nein (FID)	Co-Applicant (DIPF) Sonstiges (FID)	TA 1: Einbeziehung und Austausch mit der Fachcommunity; TA 2: Standards, Datenqualität und Kuratierung; TA 5: Beitrag zur Sicht- und Auffindbarkeit von Daten im Web
Finnisch-ugrische / uralische Sprachen, Literaturen und Kulturen	nein	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen	nein (FID)	-	-
Geowissenschaften der festen Erde	NFDI4Earth	GFZ Potsdam SUB Göttingen	nein nein	Co-Applicant Participant	TA
Germanistik	Text+	Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg	nein	Partner	TA „Editions“
Geschichtswissenschaft	NFDI4Memory NFDI4Culture	Bayerische Staatsbibliothek Deutsches Museum Deutsches Museum	ja ja nein	Co-Applicant Co-Applicant Participant	Koordination der TA 2 „Data Connectivity“ und einer Measure in TA 3 „Data Services“ ; Mitarbeit bei TAs 1,4,5,6 (Data Quality, Data Literacy, Data Culture und Participation & Steering) ; Koordination TA 1 „Data Quality“, Mitarbeit bei den anderen Tasks
Internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung	nein	Staatsbibliothek zu Berlin	nein	-	-
Jüdische Studien	NFDI4Memory	Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg	nein	Participant	TA 2 „Data Connectivity“
Kartographie und Geobasisdaten	NFDI4Earth	Staatsbibliothek zu Berlin	nein	Beobachter	

Kommunikations-, Medien- und Filmwissenschaft	NFDI4Culture KonsortSWD	UB Leipzig	nein (für NFDI)	Partner/Participant	
Kriminologie	Keine Beteiligung	-	-	-	-
Kunst, Fotografie, Design – arthistoricum.net - arthistoricum.net	NFDI4Culture	UB Heidelberg SLUB Dresden	ja ja	Co-Applicant Co-Applicant	TA 4: Data publication an avalibity TA 4: Data publication an avalibity
Lateinamerika, Karibik und Latino Studies	NFDI-Text+ NFDI4Memory	Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz	Text+: ja 4Memory: nein	Participant	4Memory: TA 2 „Data Connectivity“ TA 4 Data Literacy
Linguistik	Text+	Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg	nein	Kooperationspartner	Details offen
Materialwissenschaft und Werkstofftechnik	NFDI4Ing FAIRMat NFDIMatWerk NFDI4Chem NFDI4Phys	TIB Hannover SLUB Dresden SLUB Dresden TIB Hannover SLUB Dresden TIB Hannover TIB Hannover TIB Hannover	TIB: ja SLUB: nein SLUB: nein TIB: nein SLUB: nein TIB: nein TIB: ja TIB: ja Keine Förderung als FID	TIB: Co-Applicant SLUB:Participant SLUB: Sonstiges TIB: Participant SLUB: Sonstiges TIB : Sonstige TIB: Co-Applicant TIB: Co-Applicant Kein Co-Applicant oder Participant als FID	NFDI4Ing im wiss. Beirat FAIRmat im wiss. Beirat MatWerk im wiss. Beirat Kontaktaufnahme geplant Kontaktaufnahme geplant
Mobilitäts- und Verkehrsforschung	NFDI4Ing NFDI4Mobility (in Beantragung) KonsortSWD	TIB Hannover & SLUB Dresden TIB Hannover & SLUB Dresden TIB Hannover & SLUB Dresden	TIB:ja SLUB:nein TIB:ja (nur als Co-Applicant) SLUB:nein TIB: nein SLUB:nein	TIB:Participant & Co- Applicant SLUB:Participant TIB:Participant & Co- Applicant SLUB:Participant TIB: Sonstiges SLUB: Sonstiges	4Ing(TIB): TA Extensive and heterogeneous data requirements / TA Base Services
Montan (Bergbau und Hüttenwesen)	keine Beteiligung	-	-	-	-
Musikwissenschaft	NFDI4Culture	SLUB Dresden Bayerische Staatsbibliothek	SLUB: ja BSB: nein	SLUB:Co-Applicant BSB: Participant	SLUB: TA 2: Standards, Data quality and Curation

Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien	NFDI4Culture Text+	ULB Sachsen-Anhalt	nein nein	Participant Beobachter	4Culture: TA 5: Rights and Data Ethics
Nordeuropa	NFDI4Memory	Universitätsbibliothek Kiel	nein	Participant	TA 2: Data Connectivity
Ost-, Ostmittel-, Südosteuropa	NFDI4Memory	Bayerische Staatsbibliothek	ja	Co-Applicant	Koordination der TA 2 „Data Connectivity“ und einer Measure in TA 3 „Data Services“, Mitarbeit bei TAs 1,4,5,6 (Data Quality, Data Literacy, Data Culture und Participation & Steering)
Pharmazie	NFDI4Chem	Universitätsbibliothek Braunschweig	ja	Participant	TA 2: Smart Lab TA 5: Community Involvement and Training
Philosophie	Text+	CCeH (Prof. Dr. Dr. h.c. Speer)	ja	Participant	v.a. TA Editions
Politikwissenschaft	KonsortSWD	GESIS, Qualiservice Bremen,	ja, beide	Co-Applicants	Qualiservice: förderierte Archivierung von qualitativen Daten (QualidataNet) und Beratung qualitativer Forscher:innen (TA Data Generation and Data Access), GESIS also in TA Technical Services)
Religionswissenschaft	Nein (beratend via Fachgesellschaft)				
Romanistik	Text+	ULB Bonn, SUB Hamburg	nein	Kooperationspartner	
Slawistik	Nein (Slawistikverband beteiligt sich an text+)	Staatsbibliothek zu Berlin	nein	-	-
Sozial- und Kulturanthropologie	KonsortSWD, NFDI4memory NFDI4Culture	Qualiservice Bremen, HU Berlin	ja nein nein	Co-Applicant Participant Beobachter	Qualiservice: förderierte Archivierung von qualitativen Daten (QualidataNet) und Beratung qualitativer Forscher:innen (TA Data Generation and Data Access)
Soziologie	Konsort SWD	Qualiservice Bremen, GESIS	Ja (beide)	Co-Applicants	Qualiservice: förderierte Archivierung von qualitativen Daten (QualidataNet) und Beratung qualitativer Forscher:innen (TA Data Generation and Data Access), GESIS also in TA Technical Services)

Theologie	TheoRes (in Vorbereitung)	UB Tübingen	ja	Participant	- Improvement of the findability and access of our data (TA 1, 4) - Creation of metadata models for relevant areas of research, especially those shared between theology and religious studies (TA 2), - Integration more sources into the repository to link them with IxTheo (TA 3), - Consultation and offering support for metadata exchange between owning institutions, especially the participants of TheoReS, the TheoReS consortium and IxTheo (TA 4), - Building of an enhanced infrastructure for training in DH (TA 5).
Wirtschaftswissenschaften	KonsortSWD BERD (NFDI for Business, Economic and Related Data) NFDI4DS (NFDI for Data Science and Artificial Intelligence) NFDI4Memory	ZBW ZBW ZBW ZBW	ja ja ja ja	Co-Spokesperson/Co-Applicant Co-Spokesperson/Co-Applicant Co-Spokesperson/Co-Applicant Participant	TA 5: Technical Solutions 1) Enhancing research data findability on general search engines ; 2) Interfaces for data exchange processes ; BERD Community Involvement, Preservation of and Access to BERD (Lead) / Re-Using BERD; 1) federation and harvesting technologies for research data repositories 2) (FAIR) metadata management + digital long-term preservation ; TA 2: Research Knowledge Graphs; 1) Adopt FAIR specification for resources other than data ; 2) Develop FAIR and quality metrics for the targeted resources ; 3) Implement FAIR specifications as a service TA 2: Data Connectivity Thesaurus/kontrolliertes Vokabular zur Erschließung wirtschafts- und sozialhistorischer Forschungsdaten
Zentralasien	nein				